

Aufschluß, nach dem Ergebniß eines ganz partiellen Grubenbetriebes beurtheilte, und es dann bequemer fand, eine Theorie des Armerwerdens aufzustellen, als einzugestehen, daß man die Sachen von Anfang an einseitig und unrichtig beurtheilt und behandelt habe.

Das einzige Beispiel einer Grube, welche aus eigener Kraft, d. h. aus dem unmittelbaren Ertrage der erbrochenen Erze sich auf einen Standpunkt erhoben hat, auf dem sie allen Anforderungen entspricht, welche heutzutage in irgend welcher Beziehung an einen gut fundirten, großen Gangbergbau gemacht werden können, bietet die Grube Himmelfahrt. Das Geheimniß dieser, in ihrer Art einzig dastehenden Erscheinung nun liegt lediglich darin, daß es hier in Folge eines der seltensten Glücksfälle möglich wurde, durch den Ausstich eines Ganges der in der ganzen sächsischen Bergwerksgeschichte nicht seinesgleichen hat, indem darauf ziemlich ausgedehnte Erzmittel von mehreren tausend Thalern Bezahlungswerth pro □ Lachter vorkommen, binnen einer verhältnißmäßig kurzen Zeit sich die für die vollkommenste Ausstattung der Grube im weitesten Umfange benöthigten Mittel zu verschaffen. Ohne diesen Glücksfall, welcher mit dem Gewinn des großen Looses in einer Lotterie so ziemlich auf einer Linie steht, würde die Grube Himmelfahrt, ungeachtet ihrer zahlreichen, zum Theil sehr aushaltenden und erzführenden Gänge nun und nimmermehr zu einem Wohlstande gelangt sein, der sie weit über alle andern Gruben emporhebt, ja sie würde leicht möglicherweise in mißlichen Verhältnissen sich befinden. Gleichwohl ist es aber nur der Abbau der zahlreichen, weit aufgeschlossenen Erzgänge von gewöhnlicher Erzführung, worauf heutzutage vernünftigerweise die Hoffnung auf eine langandauernde, hohe Ertragsfähigkeit dieser Grube beruht!

Was nun in diesem Falle durch gute Benutzung eines ganz ungewöhnlichen Glücksfalles erreicht worden, das würde in einer Menge anderer Fälle ganz eben so gut zu erreichen sein, wenn man sich entschließen wollte, das Capital, welches dort ohne